



Pressemitteilung

Freitag, 17.12.2010

Spaß im Schnee mit Rodel, Bob und Snowtube

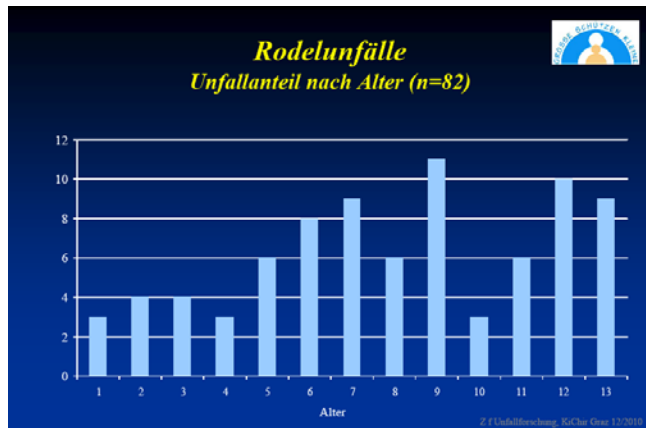
Rodelverletzungen bei Kindern an 3. Stelle bei Sportunfällen

Der Winter ist heuer wieder ein echter Winter – und in den meisten Teilen Österreichs steht ein schneereiches Wochenende bevor. Bobs und Rodeln werden aus dem Keller geholt und ab geht's in die Winterlandschaft. Leider werden die Gefahren dabei immer wieder unterschätzt. Aber mit den Sicherheitstipps von GROSSE SCHÜTZEN KLEIN wird Rodeln zum sicheren Wintervergnügen.

Rodeln und Bobfahren ist bei Kindern und Jugendlichen ein sehr beliebter Sport. Es ist günstig – für Eltern in Zeiten wie diesen ein gewichtiges Argument, kann in der Stadt und auf dem Land ausgeübt werden und macht unheimlich Spaß.

Dramatische Verletzungen

Leider gibt es nicht zu unterschätzende Risiken. Im Vergleich zum Snowboarden und Schifahren passieren beim Rodeln zwar nur halb so viele Unfälle – die Verletzungen bei Rodelunfällen sind jedoch dramatischer. Rund 2.500 Kinder und Jugendliche verunfallen pro Jahr in Österreich. „Schwere Kopf- und Brustkorbverletzungen treten vor allem dann auf, wenn Kinder beim Rodeln mit festen Hindernissen kollidieren - deshalb rate ich dringend, Kindern beim Rodeln einen Helm aufzusetzen. Besonders gefährlich sind Zusammenstöße von Rodelern mit Autos. Fast ein Drittel dieser Kollisionen endet tödlich.“



warnet **Univ.Prof. Dr. Michael E. Höllwarth, Präsident von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE.**

Rodelverletzungen stehen, betrachtet nach der Unfallschwere, bereits an dritter Stelle aller Sportverletzungen im Kindesalter. Besonders gefährdet sind Kinder ab dem Volksschulalter; die 10–14-Jährigen erleiden aufgrund der rasanteren Fahrt häufig die wesentlich schwereren Verletzungen.

Rückfragehinweis Presse:

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter

Mag. Gabriele Blaschitz

0316 385 137 64 / 0664 21 42 43 1

gabriele.blaschitz@klinikum-graz.at



Unfallursache – hohe Geschwindigkeit

Hauptsächlich werden die Rodelunfälle dadurch verursacht, dass die Kinder durch Unsteuerbarkeit und hohe Geschwindigkeiten die Kontrolle über Rodel, Rutschteller, Snowtube oder Plastikbob verlieren. In Folge prallen sie gegen Hindernisse auf dem Rodelhang, der Piste oder stürzen beim Versuch zu bremsen und zu steuern. Sie schlagen auf der meist harten Unterlage auf und stoßen im weiteren Verlauf gegen feste Hindernisse. Rodelstrecken in der Nähe von Straßen bzw. das Rodeln auf einer Straße sind deshalb besonders gefährlich.

Das beliebte Rodeln auf Waldwegen birgt das Risiko, dass bei Stürzen – meist in engen, eisigen Kurven – die Rodler in den Wald geschleudert werden und sich an Bäumen und Baumstümpfen z.T. schwer verletzen.

Nach den Daten von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE ist bei rund 30% der Rodelunfälle von Kindern der Kopf betroffen. In der vergangenen Saison hatte 1/3 der an der Univ.Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie aufgrund eines Rodelunfalls eingelieferten Kinder schwere Verletzungen erlitten. Bei einem Viertel der Verunfallten liegen Mehrfachverletzungen vor. Und jedes Jahr kommt es in Österreich zu 1-2 Todesfällen aufgrund von Rodelunfällen im Kindesalter!

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE Sicherheitstipps

- Kinder sollten beim Rodeln einen Helm tragen – am besten einen Schihelm. Der Fahrradhelm schützt nicht ausreichend.
- Das ideale Rodelgelände für kleine Kinder ist nicht zu steil, ausreichend breit und hat einen großzügigen Auslauf. Außerdem sind keine festen Hindernisse wie Bäume, Zäune oder ähnliches im Rodelgelände oder im Auslauf vorhanden.
- Kleine Kinder nicht alleine rodeln lassen. Ein eisiger Rodelhügel ist eine gefährliche Unterlage, vor allem für kleinere Kinder mit Bob. Sie sind auf harter Unterlage trotz Bremskrallen und Lenkung oft nicht imstande, Hindernissen frühzeitig auszuweichen oder den Bob abzubremsen.
- Achten Sie beim Kauf eines Bobs darauf, dass mit einer Hand beide Bremskrallen betätigt werden können, die im Idealfall aus Metall sind.
- Für eine bessere „Pistenlage“ sorgt ein tiefer Schwerpunkt, d.h. der Sitz des Bobs sollte nicht erhöht sein.
- Beim Rodeln auf Waldwegen können Fahrfelder durch die höhere Geschwindigkeit und Begrenztheit des Geländes zu folgenschweren Stürzen in den Wald führen.
- Das Rodeln auf Straßen und Wegen, welche Straßen kreuzen, ist absolut zu vermeiden, weil bei der Kollision mit einem Auto das Risiko einer tödlichen Verletzung zu groß ist.

Rückfragehinweis Presse:

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter

Mag. Gabriele Blaschitz

0316 385 137 64 / 0664 21 42 43 1

gabriele.blaschitz@klinikum-graz.at